

Missing Scenes

Sidestory zu "Ich packe meinen Koffer"

Von FreeWolf

Kapitel 1: 2002

Durch die Glasfront des modernen Konferenzraums hindurch sah sie, wie die Entwickler langsam eintrafen. Sie war bereits seit zwei Stunden vor Ort, hatte Unterlagen vorbereitet, den Konferenzraum gelüftet, dafür gesorgt, dass die Kaffeemaschine lief, die Unterlagen geordnet und bereitgelegt. Dann hatte sie sich in das große altmodische Büro zurückgezogen, das mit seinem überbordenden Schreibtisch so wenig zu ihr passte wie die aufgezwungene Rolle als stellvertretende Geschäftsführung. Sie hatte sich an dem runden Besprechungstisch in dem Raum niedergelassen und ihre Unterlagen ein letztes Mal studiert, noch drei Details nachgeschlagen. Schließlich hatte sie den Raum wieder verlassen, um mit ihrer neuen Assistentin einige letzte Anweisungen zu geben als sie eintraf.

Diese hatte sie schockiert angesehen, als sie zur vereinbarten Zeit eintraf und sämtliche Vorbereitungsarbeit schon erledigt war. Misaki hatte es mit einem Lächeln abgetan. „Das ist eine alte Gewohnheit“, erklärte sie abwinkend auf die Entschuldigung der jungen Frau hin. „Das lässt sich so leicht nicht abschütteln“

Sie war schrecklich nervös, dabei kannte sie jeden einzelnen der Entwickler, die sich zu wundern schienen, wer ihr Treffen leiten würde. Die Neuigkeit, dass ihr CEO für längere Zeit ausfallen würde, hatte bereits die Runde gemacht, doch es war noch nicht offiziell, wer ihn vertreten würde.

Misaki holte tief Luft, straffte die Schultern und trat ein; ihre Assistentin schloss hinter ihr die Glastür, während sie zu Soichiro Hiwataris Stammplatz schritt und sich setzte. Sie fühlte alle Augen im Raum auf sich gerichtet, während sie ihrer Assistentin bedeutete, den ersten Stapel an Unterlagen zu verteilen.

„Wir sprechen heute über die neue Linie der Verteidigungsringe“, kündigte sie dem Entwicklerteam an. „Das Projekt schreitet zu langsam voran. Ich habe mir Ihre Berichte angesehen und mir sind einige Unstimmigkeiten aufgefallen, an denen wir in der kommenden Woche arbeiten werden.“

Die Entwickler – allesamt Männer, wo waren nur die Frauen in der Beyblade-Industrie? – tauschten unschlüssige Blicke.

„Aber Misaki-san, sollten wir nicht auf Hiwatari-kaichou warten?“, wandte einer von ihnen unschlüssig ein. Misaki hatte eine Wortmeldung wie diese erwartet; Hiwatari Soichiro hatte kaum jemanden über seine Verurteilung informiert. „Hiwatari-kaichou ist bis auf weiteres verhindert“, informierte sie sachlich, wie sie es vor dem Spiegel geübt hatte. Sie wartete einen Moment ab, ließ die Information sinken und hob dann die Mappe, die sie vorbereitet hatte. „Nun zum Projekt: Öffnen Sie die Mappe mit

Unterlagen, die Sie vor sich liegen haben.“

Die vier Entwickler starrten sie irritiert an. Misaki erwiderte stoisch einen jeden Blick, der sie traf, und hob erwartungsvoll eine Augenbraue. „Wir haben nicht viel Zeit, Gentlemen“, erinnerte sie ihre Entwickler, die unter Hiwatari Soichiro gezittert hatten. Sie beobachtete, wie die vier Männer mittleren Alters einen Blick wechselten, und räusperte sich. „Zunächst möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf eine Unstimmigkeit in den Ergebnissen hinweisen“, Misaki schlug die erste Seite auf, begann das Meeting nun offiziell. Sie beobachtete zufrieden, wie die vier langjährigen Entwickler von Hiwatari Quality sich hastig über die kopierten Unterlagen beugten. „Sie finden sie auf der zweiten Seite Ihrer Unterlagen. Wer war dafür zuständig?“

Einer der Entwickler hob die Hand. „Ich, Misaki-san“

Misaki nickte sachlich und notierte sich den Namen des Entwicklers. „Wie erklären Sie sich diese Unstimmigkeit?“, forschte sie nach, beobachtete, wie der Entwickler sich stammelnd zu erklären begann.

Nach dem Meeting trat einer der Entwickler – er hatte sich immer schrecklich bei Hiwatari Soichiro eingeschleimt und Misaki nicht das geringste Maß an Respekt entgegengebracht – an sie heran. „Misaki-san, wissen Sie, wer Hiwatari-kaichou ersetzen wird?“

Misaki maß ihn mit einem langen Blick, den sie sich von ihrem Schwiegervater abgeschaut hatte. Sie kannte den Umgangston der Firma. „Ich bin Hiwatari-kaichous direkte Stellvertreterin, Mimasawa-san“, informierte sie den Entwickler kühl. „Ich erwarte, dass Sie mir den entsprechenden Respekt entgegenbringen, nicht zuletzt, weil ich während seiner Abwesenheit über sämtliche Projekte entscheide“

Die Drohung war klar: Mimasawa-san verbeugte sich mehrmals als er sich verabschiedete und trollte sich. Sicherlich würde sich diese Begegnung im Unternehmen verbreiten wie ein Lauffeuer. Misaki war es unangenehm, zu solchen Mitteln zu greifen, doch sie kannte die Entwickler, die genauso konservativ waren wie ihr Schwiegervater. Vielleicht sollte sie für das nächste Projekt eine Frau einstellen, nur um ihnen eins auszuwischen.

Im Büro ihres Schwiegervaters angekommen beugte sie den alten Schreibtischsessel mit der hohen Rückenlehne kurz skeptisch, ehe sie sich setzte und den Computer hochfuhr und die offizielle Aussendung an die Mitarbeitenden verfasste.